

QUATRE MOUVEMENTS

Die Möglichkeit, für ein buntes, heterogenes Ensemble zu schreiben, wollte ich mir nicht entgehen lassen, als ich über das Collegium Novum einen Auftrag der Stiftung Pro Helvetia bekam. Das Instrumentalensemble ist in vier deutliche Gruppen im Raum aufgeteilt, damit die Differenziertheit der diversen Signalquellen klar wahrgenommen wird, damit sich auch die Heterogenität beim Zuhören besser erkennen und lokalisieren lässt. Ausserdem sind die Instrumente nicht in "Familien" geordnet. Die Benützung der Elektro-Gitarre, des Akkordeons und des Samplers sind als Fremdkörper und zugleich als Bindeglied erdacht: Sie vermitteln das Gefühl einer neuen, unüblichen Klangmaterie.

I. Souffles (lento, disteso)

Es handelt sich um eine Art Geräuschstudie über den Hauch. Gesucht und manipuliert werden die vielfältigen Möglichkeiten des "leeren" Blasens der Holz- und Blechinstrumente, des "leeren" Blasens des Akkordeons (lautloses Schliessen und Öffnens des Balges) oder des Samplers: Naturklänge wie Winde und Wellen. Das Schlagzeug ist reduziert auf die grosse Trommel (mit Bürsten oder Jazz-Besen) oder auf die Tamtams (mit Superball). Die Elektrogitarre ist -sparsam- quasi als Resonanzinstrument gedacht (Handschlag auf Instrumentencorpus, Benützung der Scordatura mit Glissando). Grundtöne (vor allem Streicher und Blech) mit darüberliegenden Parziantönen durchdringen diese unharmonische Welt leise, die Atmosphäre dieses Satzes ist also eher geheimnisvoll und verhalten.

II. Figures (agitato, violento; giocoso)

Dieser Satz ist im Gegenteil zum ersten sehr explosiv und eruptiv. Er basiert auf eine Reihe von unharmonischen Spektren, die alle den selben Grundton besitzen, aber deren innere Verhältnissen leicht verzerrt sind : Sie haben trotzdem die gleiche Struktur wie die herkömmlichen Obertönen. Die Entfaltung dieser künstlichen Obertönen wurde mit dem Computers berechnet. Die Figures, die am Anfang wie ein Fugato organisiert sind, holen sich allmählich ein, um dann zu kollidieren. Gitarre, Sampler und Akkordeon kontrapunktieren mit einfachen, repetitiven Figures. Quasi als zweiter Teil dieses Satzes erklingt ein schrilles und lustiges *giocoso*, das aber eher tragisch und brutal endet: Die Figures treten wieder auf, viel schneller und ersticken bald, allein und isoliert, fast wie "enthauptet".

III. Surfaces (lento assai)

Die Idee war eine äusserst statische, langsame Klangwelt zu realisieren, inspiriert z. T. von den Bildern von Mondrian: sehr einfache Linien, schrille oder leise Klangblöcke, die im Raum und mit dem Raum spielen bzw. alternieren. Ein einfaches Material also: Der Zuhörer kann konzentriert und ohne Stress diese immer wiederkehrenden Klänge wahrnehmen und erkennen.

IV. Ombres (Moderato, subito agitato, lento disteso)

Dieser Satz ist eine Mischung aus den drei vorherigen, leicht filtriert bzw. transformiert: Restpartikel von Ombres, von Figures und von Souffles alternieren relativ schnell und unregelmässig nacheinander, um ein besseres Formgefühl zu vermitteln. Bei jeder Wiederholung dieser Reihenordnung wird die Taktzahl verlängert oder dann gekürzt, als ob man ein Fotoalbum schnell oder langsam zurückblättern würde. Zum Schluss erklingt nur noch eine einfache Drei-Viertel-Takt Struktur, mit einem zarten Motiv aus drei Noten.

G. Z.